

Kunst- und Heimatgeschichte zugeführt, machte sich hochverdient um die heimatkundliche Forschung. Er war Mitbegründer und 1858–64 Hrsg. (gem. mit M. J. Binder) der Diözesanz. „Hippolytus“ und hatte entscheidenden Anteil an der Gründung des Mus. der Stadt Krems (1891). 1878 Landtagsabg.

W.: Vita s. Severini, 1862; Lehrbuch der Pastoral, 1863, 2. Aufl. 1870; Cardinal Klesel, 1865, 2. Aufl. 1905; Pater familias, 1867, 3. Aufl. 1894; Geschichte des dt. Nationalhospizes „Anima“ in Rom, 1868; Missionarius apostolicus, 1870, 2. Aufl. 1887; Geschichte der Stadt Tulln, 1874, 2. Aufl. 1902; Geschichte des Bistums St. Pölten, gem. mit A. Dungal und G. Friess, 2 Bde., 1875–76; Geschichte der Stadt Krems, 1885; zahlreiche homilet. Schriften und Reiseschilderungen.

L.: Ein Pilgerleben (Memoiren), 1896, 2. Aufl. 1908; Kaleidoskop. Biograph. Erinnerungen eines Achtzigjährigen, 1906; Autobiographie aus Anlaß des diamantenen Jubeljahres, 1906; H. Engelbrecht, A. K., eine biograph. Stud., in: Mitt. des Kremser Stadtarchivs, Bd. 2, 1962 (mit Werksverzeichniss); Wurzbach.

**Kerschbaumer Richard, Geiger und Musikerzieher.** \* Mödling (N.Ö.), 19. 8. 1887; † Wien, 19. 8. 1939. Stud. 1906–09 in Wien bei J. M. Grün und in Berlin bei C. Flesch Musik; 1912–14 wirkte er als geachteter Geiger und gesuchter Musikerzieher in Hamburg, 1919–21 in Berlin, 1921–23 in Dorpat (Estland) und ab 1924 in Berlin.

L.: Müller.

**Kerschbaumer Rosa, geb. Putiata von Schlikoff, Medizinerin.** \* Moskau, 21. 4. 1854; † (?). Tochter eines k. russ. Beamten; stud. an den Univ. Zürich und Bern Med., 1876(7) Dr. med. Widmete sich dann der Augenheilkde. und arbeitete in Wien an der Augenklinik bei F. v. Arlt (s. d.). Sie verheiratete sich mit dem Ass. Arlts, Dr. F. Kerschbaumer († Lauffen, O.Ö., 28. 1. 1906) und gründete 1877 in Salzburg aus eigenen Mitteln eine Augenheilstalt, die sie bis 1890 mit ihrem Mann, 1890–96 allein, namentlich als Operateurin sehr erfolgreich leitete. Durch Majestätsgesuch erreichte sie eine a. h. Entschließung, womit ihr 1890 die Ausübung der Augenheilkde. und Leitung ihrer Augenheilstalt in Salzburg offiziell zuerkannt wurde. K. übernahm dann die Leitung der Augenheilstalt der Kn. Maria in Tiflis und arbeitete 1900 in verschiedenen Orten entlang der transsibir. Bahn, wohin die amtlich benachrichtigte Bevölkerung von weit herströmte. 1907–11 lebte sie in Wien, dann in Seattle.

W.: (R. Putiata) Über Sarcom der Lymphdrüsen (Diss.), Sonderabdruck aus: Virchows Archiv, Bd. 69, 1877; Ber. über die Augenheilstalt in Salzburg über das Jahr . . . 1878–82, mit Ber. über 500 Staroperationen, gem. mit F. Kerschbaumer, 1879–83; Altersveränderungen der Uvea, in: Graefes Archiv für Ophthalmol. 34/4, 1888, S. 16, 38/1, 1892, S. 127; Die ärztliche Berufsbildung und Praxis der Frauen, in: 1. Jahresber. des Ver. für erweiterte Frauenbildung, 1888/89; Die Augenheilstalt in Salzburg. Ber. über die Tätigkeit in den Jahren 1883–89, 1892; Prof. Albert und die weiblichen Ärzte. Sonderabdruck aus: Neue Revue, 1895, n. 45; Das Sarkom des Uveal-Tractus, 1900; Ber. über die Tätigkeit der . . . nach Sibirien abkommandierten augenärztlichen Kolonne, 1900 (russ. Vgl. dazu das Referat in: Jahresber. über die Leistungen und Fortschritte im Gebiete der Ophthalmol., begründet von A. Nagel, 1900); Ber. einer oculist. Abt. in Sibirien, in: Z. für Augenheilkde. 7, 1902, S. 221; Über die Hygiene des Auges in der Schule, in: Der Bund, März 1909; etc.

L.: Salzburger Ztg. vom 29. 3. und 4. 4. 1889 und 12. und 15. 4. 1890; Wr. klin. Ws., 1891, n. 13; J. Hirschberg, Geschichte der Augenheilkde., Buch 3, § 1258, in: A. Graefe-Th. Saemisch, Hdb. der gesamten Augenheilkde., Bd. 15, Abt. 2, 1918, S. 442; 11. Jahresber. des Ver. für erweiterte Frauenbildung, 1889/90, S. 13, VIII. Jahresber. 1895/96; F. Tiburtius, Erinnerungen einer Achtzigjährigen, 2. Aufl. 1925, S. 129; Mitt. M. Proczsch, Wien.

**Kerschner Ludwig, Histologe.** \* Beregszász, Kom. Bereg (Beregovo, UdSSR), 27. 1. 1859; † Innsbruck, 22. 5. 1911. Stud. Zool. an den Univ. Wien (Claus, s. d.) und Graz (F. E. Schulze); 1880 Dr. phil. Dann wandte er sich der Med. zu, ohne jedoch seine Neigung zu theoret. Stud. den Verpflichtungen, die ihm das neue Ziel auferlegte, zu opfern. 1883 Ass. am histolog. Inst. in Prag, 1884 wurde er an der Univ. Graz zum Dr. med. promov. und trat bei Zuckermandl als Prosektor ein. 1889 übersiedelte er nach Brünn, um als Pathologe die Leitung der Prosektur der Landeskrankenanstalt zu übernehmen. Später habilit. er sich an der dortigen Techn. Hochschule als Priv. Doz. für Zool., vergleichende Anatomie und Entwicklungsgeschichte. 1894 wurde er nach dem Tode Oellachers nach Innsbruck berufen, wo er zunächst als ao. Prof., ab 1903 als Ordinarius dem Inst. vorstand. K.'s Tätigkeit war auf die verschiedensten Zweige der menschlichen und tier. Morphol. ausgedehnt. Seine bedeutendsten Arbeiten sind jedoch der Zool. gewidmet.

W.: Über zwei neue Notodelphyden nebst Bemerkungen über einige Organisationsverhältnisse dieser Familie; Zur Entwicklungsgeschichte von Hydra. Vorläufige Mitt., in: Zoolog. Anzeiger, Jg. 3, 1880; Zur Zeichnung der Vogelfeder. Eine vorläufige Mitt., in: Z. für wiss. Zool., Bd. 45, 1887; Bemerkungen über ein besonderes Muskelsystem im willkürlichen Muskel, in: Anatom. Anzeiger, Jg. 3, 1888; Beitr. zur Kenntnis der sensiblen Endorgane, ebenda, Jg. 3, 1888; Zur Morphol. der Vena cava inferior, ebenda, Jg. 3, 1888; Über die Fortschritte